

Start am 1. Oktober in der Region Nordrhein

Was sich mit der Gesundheitskarte für uns ändert

(RPO) **Ab Oktober werden die gesetzlichen Krankenkassen in Nordrhein mit der Ausgabe der neuen elektronischen Gesundheitskarten an ihre knapp neun Millionen Mitglieder beginnen. Damit ist Nordrhein die erste Region, in der die neue Karte eingeführt wird.**



Daten, Kosten, Sicherheit - die Fakten zur Gesundheitskarte

Das Unternehmen Gesundheitskarte hat eine lange, zweitweise endlos erscheinende Geschichte. Schon 2006 ging das Projekt in die Startlöcher. Zeitgleich begannen die Probleme. Mehrfach wurde die Einführung seitdem verschoben. Gravierende Pannen bei Tests, zahlreiche datenschutzrechtliche Bedenken.

Jetzt, am 1. Oktober, macht der Bereich Nordrhein tatsächlich den Anfang. Wenn Leonhard Hansen, Vorsitzender des Vorstandes der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein, Zweifler von der neuen Gesundheitskarte überzeugen will, erzählt er dies: Testpersonen hätten gesagt, dass sie sich bei der Benutzung sicherer fühlen als mit der Bankkarte.

In der KNO sind nahezu alle 17.500 Ärzte und Psychotherapeuten aus den Regierungsbezirken Köln und Düsseldorf zusammengeschlossen.

Sinn und Funktion des Verbandes ist neben dem Vertreten eigener Interessen die ambulante medizinische Versorgung der insgesamt neun Millionen Patienten zwischen Kleve und Euskirchen.

Bei vielen sind trotz solcher Beschwichtigungen Bedenken geblieben. Viele Ärzte sind gegen die Einführung der Karte. Manche raten ihren Patienten davon ausdrücklich ab. Sie fürchten, die Daten könnten nicht ausreichend geschützt sein. Zudem fürchten sie den Aufwand, den die neuen Computersysteme mit sich bringen. Probeläufe haben gezeigt, dass die Einführung der neuen Technik den Praxisbetrieb quasi lahmlegen kann.

In der Ärzteschaft kam es erst vor wenigen Wochen zu einem mittleren Eklat, weil zwei Ärzte-Organisationen im "Rheinischen Ärzteblatt" Anzeigen gegen die Einführung der Gesundheitskarte schalten wollten ([unsere Redaktion berichtete](#)). KV-Chef Leonhard Hansen sieht die radikalen Karten-Gegner jedoch in der Minderheit. Der Aktion der Freien Ärzteschaft, sich bei der KV schriftlich gegen die Einführung der Karte zu wenden, hätten von 18.000 Ärzten nur 2000 mitgemacht.